



Künstler:in	Auguste Rodin (*12.11.1840 Paris, +17.11.1917 Meudon)
Titel	Nu couché
Datierung	1909
Werkbeschreibung	-
Weitere Titel	Liegender Akt
Medium	Silberstift auf Papier
Dimensionen	Blattmass: 19,8 x 30,8 cm
Inventarnummer	Z.1968/0009
Creditline	Kunsthhaus Zürich, Grafische Sammlung, Geschenk Nelly Bär, 1968
Signatur/Inschrift	bez. u. l.: Aug Rodin 1909
Beschriftung	keine Bezeichnungen
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Zugangsjahr	1968
Werkverzeichnis	-
Gattung	Zeichnung
Systematik	D 1[2] Kunst 20. Jh. Welt
Literatur (allgemein)	- Rodin. Dessins et aquarelles des collections suisses et du Musée Rodin, hrsg. von Claudie Judrin, Ausst.-Kat. Fondation Pierre Gianadda, Martigny, Martigny: Fondation Gianadda, 1994, No. 22, S. 48 (ill.). - Sammlung Werner und Nelly Bär, hrsg. von Werner Bär/René Wehrli, Sammlungskatalog, Weinfelden, 1965, S. 264 (ill.). - Plastiksammlung Werner Bär, Ausst.-Kat. Kunsthhaus Zürich/Kunstmuseum Bern, Bern, 1959, No. 173. - Die Plastiksammlung Werner Bär, zugleich Ausst.-Kat. und Sammlungskatalog Kunstmuseum Winterthur, Winterthur, 1951, No. 144. - Zwei Zürcher Sammlungen. Werner Bär: Plastik/Kurt Sponagel: Graphik, Ausst.-Kat. Kunsthhaus Zürich, Zürich, 1959, No. 173.

Provenienz	1. Auguste Rodin (*1840 Paris, +1917 Meudon) (Künstler/-in) 2. [Verbleib unbekannt?] 3. o.D., Hugo Perls (*1886 Rybnik, +1977 New York, NY) (Kunsthändler/-in), Berlin/Paris später New York Quellennachweis: Kunsthaus Zürich 1970 (Sammlungskatalog), S. 122: «Sammlung Perls, New York»; Beatrix Piezonka: Strukturierte Untersuchung des Bestandes der Städtischen Sammlung auf NS-verfolgungsbedingt entzogene Kunstwerke, speziell der Zugangsjahre 1941 bis 1945 (01.11.2017), in: Proveana, https://www.proveana.de/de/link/pro10000068 (20.04.2023), S. 49-50: «Bereits früh erkannte er die Bedrohung durch die Nationalsozialisten, musste auch bereits vor 1933 Diskriminierung und körperliche Gewalt erdulden. Perls liquidierte die Kunsthandlung 1931 und ging nach Paris; jedoch ließen sich seine finanziellen Angelegenheiten nicht ohne Probleme lösen und er war mit Unterbrechungen bis Mitte Februar 1933 noch in Berlin gemeldet. Für die Reichsfluchtsteuer (und die Übersiedlung nach Paris) versuchte Hugo Perls Gemälde und Kunstgegenstände nicht nur bei der bereits erwähnten Auktion bei Hugo Helbing zu versteigern. So schrieb er in einer eidesstattlichen Erklärung: '[...] 4 Auktionen sollten mir helfen und sie taten es bis zu einem gewissen Grade, aber ich verlor alle meine Ersparnisse [...] Über eine Auktion bei Helbing in München am 13.4.1932 kann ich nur ein Schreiben beibringen, das beweist, dass so eine Auktion stattfand. Eine andere in Düsseldorf wurde von den Nazis verhindert. Eine dritte war bei Graupe in Berlin, eine vierte bei Bukowski in Stockholm.'» 4. [Verbleib unbekannt?] 5. 1933 – 1960, Werner und Nelly Bär (Sammler/-in), Zürich Quellennachweis: Kat. Kunsthaus Zürich 1959, S. 27. Aktuell kann ein NS-verfolgungsbedingter Entzug nicht ausgeschlossen werden. Das Werk wird weiter prioritär tiefererforscht. 6. 1960 – 1968, Nelly Bär (*1910, +1975 Castiglione della Pescaia) (Sammler/-in), Zürich, Erbe Quellennachweis: Kunsthaus Zürich 1970 (Sammlungskatalog), S. 122-123. 7. ab 1968, Zürcher Kunstgesellschaft Kunsthaus Zürich, Geschenk Quellennachweis: Wie oben Fussnote 6.
Provenienzstatus	-
Provenienzstatus (BAK)	C – Die Provenienz zwischen 1933 und 1945 ist nicht eindeutig geklärt oder weist Lücken auf. Aus den vorliegenden Recherchen ergeben sich keine Belege für NS-Raubkunst. Es liegen jedoch Hinweise auf NS-Raubkunst und / oder auffällige Begleitumstände vor. Die Herkunft muss weiter erforscht werden.
Zur Provenienz	(Recherchestand 30.06.2023)
Literatur (Provenienz)	- Der Skulpturensaal Werner Bär im Kunsthaus Zürich, hrsg. von Felix Andreas Baumann/Dagmar Hnikova/Zürcher Kunstgesellschaft, Sammlungskatalog, Zürich: Kunsthaus Zürich, 1970, S. 122. - Zwei Zürcher Sammlungen. Werner Bär: Plastik/Kurt Sponagel: Graphik, Ausst.-Kat. Kunsthaus Zürich, Zürich, 1959, S. 27.